

SELIGER ALVARO DEL PORTILLO

Informationsblatt Nr. 11 - 2020



FREUNDSCHAFT

Liebe zu den Menschen
aus Liebe zu Gott

03. *Bruder der Menschen und
Freund seiner Freunde*
04. *Freunde fürs Leben.
Er war verständnisvoll und half,
wo er nur konnte*
08. *Gebetserhörungen*
10. *Saxum im Heiligen Land:
ein Projekt Don Alvaros*



BIOGRAPHIE

Alvaro del Portillo wurde 1914 in Madrid geboren. Während seines Studiums der Ingenieurwissenschaften schloss er sich dem Opus Dei an.

Mit 30 Jahren wurde er zum Priester geweiht. Als engster Mitarbeiter des hl. Josefmaria unterstützte er ihn in der Leitung des Werkes und stieß apostolische Initiativen in der ganzen Welt an.

Von Johannes XXIII. bis zu Johannes Paul II. schätzten ihn alle Päpste wegen seines starken Glaubens, seiner pastoralen Arbeit, seines Intellekts und seiner Sensibilität für soziale Fragen. Bei verschiedenen Gelegenheiten, insbesondere während des 2. Vatikanischen Konzils, vertrauten sie ihm Arbeiten im Dienst an der Kirche an.

1975 wurde er zum ersten Nachfolger des Gründers des Opus Dei gewählt. Er gab Impulse für die Ausbreitung der Botschaft des Werkes in mehreren Ländern. Konkrete Beispiele hierfür waren seine Anregungen zu Initiativen pädagogischen, wissenschaftlichen und sozialen Charakters. 1991 weihte ihn Papst Johannes Paul II. zum Bischof.

Er starb heiligmäßig am 23. März 1994 nach einer Wallfahrt ins Heilige Land. Papst Johannes Paul II. kam zum Zentralsitz des Opus Dei und betete an seinem Leichnam als Zeichen des Dankes für seinen Dienst am Volk Gottes. Am 27. September 2014 wurde er in Madrid seliggesprochen. Sein Gedenktag ist der 12. Mai.

Mehr Informationen unter: www.alvarodelportillo.org

Bruder der Menschen und Freund seiner Freunde

Wer Gelegenheit hatte, den seligen Alvaro kennenzulernen, konnte feststellen, dass sich in ihm verwirklichte, was der hl. Josefmaria in seinem Buch *Die Spur des Säckmanns* geschrieben hatte: „Heiterer, ausgeglichener Charakter, unbeugsamer Wille, tiefer Glaube und glühende Frömmigkeit: Das sind die unverzichtbaren Kennzeichen eines Kindes Gottes.“¹ Das Bewusstsein der Gotteskindschaft war der Nerv seiner sympathischen Persönlichkeit und der Tiefe seiner Brüderlichkeit. Er fühlte sich als Kind Gottes und war deshalb Bruder der Menschen und Freund seiner Freunde.

Alvaro del Portillo hatte viele und gute Freunde. Einer seiner Biographen schreibt: „Er pflegte die Freundschaft – untrennbar von seinem persönlichen Apostolat – bis in die letzten Stunden seines Lebens. Bei seinem Tod lag auf seinem Nachttisch die Visitenkarte eines der Piloten, die ihn vom Heiligen Land nach Rom zurückgebracht hatten. Er hatte sich mit ihm während der Wartezeit in Tel Aviv über seine Familie unterhalten. Es war zwar eine kurze, aber sehr persönliche Begegnung; denn als jener Pilot vom Tod Don Alvaros erfuhr, kam er, um an seinem Leichnam zu beten.“² ■

*Er pflegte seine Freundschaften
bis zur letzten Stunde
seines Lebens auf Erden.*

1. *Die Spur des Säckmanns*, 417.

2. Salvador Bernal, Alvaro del Portillo, *Una semblanza personal*, Pamplona 2012, S. 27.



Freunde für das ganze Leben

Er war verständnisvoll, stützte und half, wo er nur konnte

Anlässlich seines 80. Geburtstages erhielt Don Alvaro ein Schreiben des hl. Johannes Paul II., in dem dieser ihn „verehrter und geliebter Bruder“ nannte. An diesem Tag, dem 11. März 1994, sagte er in der Predigt der Messe den Anwesenden: *„Weil Gott gut ist, werde ich heute 80 Jahre alt. Die Wunder, die ich im Laufe meines Lebens habe sehen dürfen, sind unzählbar. Ich habe von Gott unendlich viele Geschenke bekommen und sehr viele Gnaden von Unserer Lieben Frau, meiner Mutter (...). Danke Herr! Vergib mir meine schwache Antwort und hilf mir von heute an noch mehr! Betet, dass ich, was schwach ist in meinem Leben, mit viel Liebe zu Gott füllen kann! Heute erwecke ich in meinem Herzen aufrichtige Reue und nehme mir vor, stärker denn je das Motto unseres Vaters zu wiederholen: Nunc coepi! Jetzt beginne ich!³. (...). Mit Gottes Hilfe und auf die Fürsprache unseres Vaters möge das Feuer der Liebe in meinem Herzen brennen. Deshalb fühle ich mich sehr jung (...). Es ist die Jugend derer, die verliebt sind – verliebt in Gott – und die in der Liebe zu ihm immer mehr wachsen wollen.“⁴.*

Nur wenige Tage danach hatte er die Gelegenheit, zu einer Pilgerreise ins Heilige Land zu fahren. In der Predigt, die er in der Geburtsbasilika zu Bethlehem hielt, sprach er über das Beispiel der Heiligen Familie, ihre völlige Bereitschaft, die Pläne Gottes anzunehmen. *„Wir sind Kinder Gottes und sollten in allem dem Beispiel folgen, das uns Maria und Josef und vor allem Jesus Christus selbst gegeben hat (...). Wenn es uns schwerfällt zu tun, worum Gott uns in Kleinigkeiten bittet, wollen wir ihm sagen: Herr, wenn du*

es willst, dann will ich es auch, und ich will es auch in wichtigen Dingen. Für Gott gibt es nicht die Unterscheidung zwischen Wichtigem und Unwichtigem. Wenn er uns um etwas Schwieriges bittet, dann gibt er uns auch die Gnade, es zu tun. Wir brauchen nur guten Willen. Der Herr hat doch ein Recht darauf. Wir wollen dem Herrn sagen, dass wir bereit sind, ihm zu dienen.“⁵.

Der heilige Johannes Paul II.

nannte ihn in einem Brief, den er ihm zu seinem 80. Geburtstag schrieb: Verehrter und geliebter Bruder.



In seinem Herzen brannte das Feuer der Liebe

Am Morgen des 23. März 1994, kurz nach seiner Rückkehr aus dem Heiligen Land, rief der Herr den seligen Alvaro in seine Gegenwart. Noch am selben Nachmittag kam Papst Johannes Paul II. zur Totenwache in die Prälaturkirche des Opus Dei und betete an seinem Leichnam. Er beendete sein Gebet mit einem Salve, dem dreimaligen Gloria und der Anrufung: *requiem aeternam dona ei, Domine*.

Man kann sagen, dass der heilige Johannes Paul II. einer der zahlreichen Freunde des seligen Alvaro war. Sie hatten eine sehr persönliche Beziehung zueinander. Aber auch viele andere Menschen fühlten sich von ihm mit Verständnis und Liebe angenommen.

In einer Kurzbiographie über ihn heißt es: „Es war die spontane Liebenswürdigkeit Don Alvaros, die ihm Freunde für das gan-

ze Leben gewann, mit denen er in gegenseitiger Zuneigung verbunden blieb. Zu seinen Freunden gehörte ein Hausmeister aus Rom namens Emilio und Monolo, ein spanischer Gärtner. Auch unterhielt er persönliche Freundschaft mit den Päpsten Paul VI. und Johannes Paul II. sowie mit einer Reihe von Kardinälen, Bischöfen und Priestern. Er hatte so viele Freunde, weil er selbst ein guter Freund war. Er verlor nicht den Kontakt zu ihnen, während manch einer an seiner Stelle sich für zu beschäftigt gehalten hätte. Er war verständnisvoll und half, soviel ihm möglich war.“⁶.

3. Er bezieht sich auf den hl. Josefmaria.

4. *Romana*, 18 (1994), S. 100.

5. Javier Medina, *Álvaro del Portillo. Un hombre fiel*, Madrid 2012, S. 675.

6. H. Scott, E. Tolansky, *Álvaro del Portillo: El poder de la humildad*, Madrid 2014, S. 80.



**Er hatte so viele Freunde,
weil er selbst
ein guter Freund war.**



VIELE GUTE FREUNDE



Die Geschichte von der Freundschaft mit dem Gärtner aus Asturien erzählt Salvador Bernal. Er zitiert die Worte Manolos, als dieser seine Stelle aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste: „Don Alvaro sprach mit mir so, als würden wir uns schon immer kennen (...). Ich bin sicher – äußerte Manolo 1995 –, dass er täglich für mich gebetet hat; denn er betete immer für die Familie und sagte uns, wir gehörten zu seiner Familie. Jetzt habe ich ihn als Freund im Himmel und bitte ihn um vieles, damit er dafür eintritt.“⁷. Diese Biographie berichtet über die herzlichen Beziehungen, die zwischen Don Alvaro und Leuten einfacher Herkunft ebenso bestanden wie tiefe Freundschaften mit bedeutenden Persönlichkeiten, und zieht die Schlussfol-

gerung: „Er lebte, was er predigte: ‚In der Freundschaft teilt man gemeinsame Interessen und Zuneigung zueinander, die dazu führt, die anderen so zu lieben, wie sie sind, ihnen Zeit zu widmen, sie zu verstehen und die Beziehung zu ihnen nicht abubrechen, wenn man meint, sie würden nicht oder nur sehr langsam antworten.‘“⁸.

*Liebt einander
jeden Tag mehr,
werdet nicht müde,
einander zu dienen,
euch für einander zu
verausgaben, schrieb
der selige Alvaro.*

7. Salvador Bernal, a.a.O., S. 25–26.

8. Ebda., S. 26.

9. Javier Medina, a.a.O., S. 25–26.

10. Salvador Bernal, a.a.O., S. 96.

11. Javier Medina, a.a.O., S. 633.

Väterliche Liebe

„Jedes Leid, das euch, meine Kinder, trifft, trifft mich genauso“

Javier Medina betont in seiner Biographie über den seligen Alvaro, dass er Vater und Hirte war. Er zitiert aus einigen Briefen Don Alvaros, in denen dieser über die Nächstenliebe als Grundlage der Brüderlichkeit und der Freundschaft schreibt; so schrieb er wenige Monate vor seinem Tod seinen kanadischen Töchtern: „Liebt einander jeden Tag mehr, werdet nicht müde, einander zu dienen, euch für einander zu verausgaben.“⁹. Das war ein Leitmotiv bei ihm: „Liebt einander! Lasst spüren, dass ihr euch gern habt.“

Liebe mit Stärke in Einklang zu bringen, auch um Fehler zu korrigieren, kann schwierig erscheinen. Don Alvaro erklärte einem Familienvater: „Wenn du zurechtweisen musst, mach kein ernstes Gesicht dabei. Sag es lieber mit einem Lächeln, und sei unbesorgt. Wer wirklich liebt, kann alles sagen, auch die schwierigsten Dinge.“¹⁰.

Besonders zeigte er seine Liebe denen gegenüber, die ein schweres Leid getroffen

hatte. Er versicherte einmal: „Jedes Leid, das euch trifft, Kinder meines Herzens, trifft mich ebenso.“

Unter vielen möglichen Beispielen erwähnt Javier Medina den Fall des Vaters einer kinderreichen Familie, der in Mexiko entführt worden war und schließlich, nach 257 Tagen, am 12. Mai 1991, entfliehen konnte. „Als man ihm diese Nachricht brachte, schrieb Don Alvaro ihm: Ich habe euch an jedem Tag in diesen für euch schweren Monaten begleitet. Von dem Moment an, da ich von deiner Entführung hörte, hatte ich auf meinem Schreibtisch das Erinnerungsstück, das mir Gina (eine Schwester des Entführten) geschickt hat. So konnte ich ständig an dich denken.“¹¹.

Er zeigte echtes Interesse an den Kranken, verfolgte die Entwicklung ihrer Krankheit, betete für sie und half, soviel er nur konnte. ■



Gebetserhörungen

Er half mir, mein Studium zu beenden

Ich bin afrikanischer Emigrant in Madrid. Obwohl ich hier schon mehr als 17 Jahre lebe, habe ich die spanische Nationalität noch immer nicht erwerben können. Im fünften Jahr meines Studiums hatte ich nicht mehr genug Geld für die Einschreibung. Ich verschwand aus dem Computersystem der Universität. Somit konnte weder ich mich dort einloggen, noch konnten meine Professoren meine Noten eingeben. Ich arbeitete also außerhalb der Stadt, um das Geld zu verdienen, das ich brauchte. Als ich wieder zurückkehrte, hatte die Regierung mein Lizentiat gestrichen, mein Studium für beendet erklärt. Die einzige Möglichkeit, die ich noch hatte, um das Jahr anerkennen zu lassen sowie einen Teil der Fächer, die mir noch fehlten, war, mit

jedem einzelnen meiner Professoren zu sprechen, ihn zu bitten, sich an mich und an die Note, die er mir vor geraumer Zeit gegeben hatte, zu erinnern und ihm die Gründe dafür zu erklären. Einer meiner Professoren, mit dem ich befreundet war, betete inständig zum seligen Alvaro del Portillo. **Tatsächlich geschahen unglaubliche Wunder: Ich habe alle meine Noten bekommen und konnte mein Studium beenden.** Niemand hatte das für möglich gehalten. Im Gegenteil, man hatte gemeint, ich müsste das Studium noch einmal neu beginnen. Jetzt werde ich promovieren können bei dem Professor, der für mich gebetet und mir angeboten hat, die Arbeit bei ihm zu schreiben. Danke, mein Gott, für das große Geschenk, das du mir gemacht hast auf die Fürsprache Deines Dieners Don Alvaro!

G.E.M.



Beschützer meiner Familie

Ich möchte die Gunsterweise bekanntmachen, die ich vor etwa einem Jahr dank Don Alvaro empfangen habe.

Mein Mann leidet an einer sehr schweren chronischen Lungenkrankheit. Bei einer Untersuchung wurde ein Tumor in der linken Lunge diagnostiziert. Da man ihn wegen Ateminsuffizienz nicht operieren konnte, bekam er eine Bronchioskopie und Strahlentherapie.

Bei einer späteren Untersuchung wurde ein weiterer Tumor im rechten Lungenflügel festgestellt. Die Ärzte entschieden, seine Entwicklung abzuwarten.

Vom ersten Augenblick an haben wir Don Alvaro um Heilung meines Mannes angerufen. Andere Mitglieder des Werkes und Freunde schlossen sich unserem Gebet an. Es vergingen Monate. Bei der letzten Computertomographie sah man, dass die Tumore verschwunden waren.

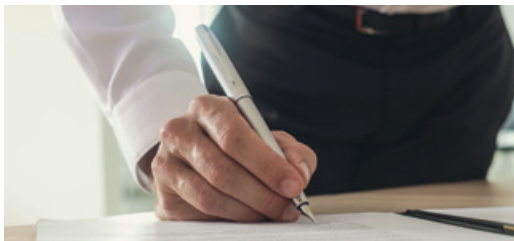
Außerdem haben wir Don Alvaro monatelang um Hilfe für die Auswahlprüfung eines unserer Söhne gebeten und für Arbeitsstellen der zwei anderen Söhne. Der eine Sohn hat die Prüfung bestanden, und die anderen beiden haben Arbeit bis zum Sommer gefunden. Wir bitten Don Alvaro weiterhin um unbefristete Arbeitsstellen. Für all das danken wir Don Alvaro, und wir möchten, dass diese Gunsterweise öffentlich bekannt werden.

M.P.C.



Arbeit finden mit 50 Jahren

Im Juni 2018 verlor mein Mann seine Stelle, und obwohl er intensiv nach einer neuen Arbeit suchte, hatte er keinen Erfolg. Wir waren verzweifelt, denn drei Jahre zuvor hatte er nach 15 Jahren Anstellung im Bankensektor seine Arbeitszeit verkürzen müssen. Erst 9 Monate später fand er eine Stelle. Vor einem Jahr konnte er erneut in einer Bank arbeiten, allerdings wieder mit Arbeitszeitverkürzung.



Dieses zweite Mal war es schlimmer, denn mit fast 50 Jahren ist es schwieriger, eine gute Stelle zu bekommen. Eine Freundin riet uns, Don Alvaro mit viel Glauben um Hilfe zu bitten. Das taten wir jeden Tag. In der Woche, in der wir damit anfangen, bekam er drei Anrufe mit der Einladung zu Vorstellungsgesprächen. Er bekam zwei sehr gute Angebote, beide im Sektor Finanzen sowie ein anderes in einem sehr guten Unternehmen, das aber keine Auskunft über sein Gehalt gab.

Ich betete inständig, dass Don Alvaro ihm eine gute Stelle besorgen möge. Nie habe ich mit solcher Inbrunst gebetet und meinem Mann sagte ich: **„Hör nicht auf, Don Alvaro zu bitten. Bete mit viel Glauben!“**

Wenige Tage danach bekam er ein Angebot, das noch besser war als die ersten drei. Er nahm es an. Wir sind überzeugt davon, dass es die Fürsprache von Don Alvaro war, die dies bewirkt hat. Wir sind ihm zutiefst dankbar und werden es immer bleiben.

C.M.



Saxum Visitor Center

SAXUM IM HEILIGEN LAND

Ein Projekt, das Don Alvaro angeregt hat

18 Kilometer von Jerusalem entfernt liegt Saxum, ein Besucherzentrum und ein Tagungshaus, in dem Veranstaltungen geistlicher Bildung stattfinden. Es entstand, um Pilgern zu helfen, die Wurzeln ihres Glaubens besser kennenzulernen und den interkulturellen und interreligiösen Dialog zu fördern. Es begann 1994, als der selige Alvaro del Portillo die Heiligen Stätten besuchte. Ein solches Zentrum zu errichten, das diese Aufgaben erfüllte, war schon der Wunsch des heiligen Josefmaria Escrivá.

Im Besucherzentrum gibt es einen didaktischen Spaziergang durch das Heilige Land, seine Geographie, die heiligen Orte, die Bibel, die zentralen Ereignisse der Heilsgeschichte und das anhand modernster Projektionstechniken, audiovisueller Erklärungen und digitaler Bilder. Tausende von Personen können sich auf diese Weise vorbereiten auf ihre Reise durch das Land, in dem Jesus gelebt hat.

Das Evangelium lesen, als erlebe man es

Der heilige Josefmaria hatte den Wunsch, das Heilige Land zu besuchen, um auch in diesem Sinne den Spuren Jesu zu folgen. Mit Worten des seligen Alvaro: „Er wünschte sich sehr, das Heilige Land zu besuchen. Er betete, als erlebe er selbst das Evangelium, und achtete darin auf jede Einzelheit. Obwohl er nie dort gewesen war, stellte er sich die Landschaft vor, so gut er konnte, entsprechend dem, was er studiert und gelesen hatte.“ Den Wunsch, das Heilige Land zu besuchen, übertrug er auf seine Kinder im Opus Dei und viele andere Menschen, und er hoffte, dass viele Christen die Möglichkeit hätten, in Laufe ihres Lebens „in dem Land, in dem Jesus gelebt hat, zu beten, auf dem Boden niederzuknien und ihn zu küssen“, wie Don Alvaro berichtete.

Der heilige Josefmaria nannte Don Alvaro Saxum

Im Jahr 1939 schrieb der heilige Josefmaria einen Brief, in dem er sich an Alvaro del Portillo mit dem Namen „Saxum“ wandte, was „Fels“ bedeutet – und zwar wegen dessen Treue und Stärke. In einem Brief aus Olot antwortete der junge Alvaro del Portillo dem Gründer folgendermaßen: „Ich bemühe mich darum, dass Sie allem zum Trotz dem vertrauen können, der eher weicher Lehm ist als ein Fels. Aber der Herr ist so gut!“ (13.07.1939)

Als die Förderer dem Projekt diesen Namen gaben, wollten sie dem seligen Alvaro ihren Dank zeigen für seinen Dienst an der Kirche und seine Saat der Freundschaft unter Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen.

Saxum konnte eröffnet werden dank der Mitarbeit zahlreicher Spender aus 50 Ländern. Unter den wichtigsten Initiativen in Zusammenhang mit Saxum nehmen der Weg nach Emaus und die Veranstaltungen für Touristenführer einen besonderen Platz ein. Mit diesem Projekt erfüllt sich ein Traum des heiligen Josefmaria und des seligen Alvaro; denn sie wünschten sich, dass Tausende von Christen die Gelegenheit

haben sollten, den Spuren Christi in seiner Heimat zu folgen und die Szenen des Evangeliums da zu betrachten, wo sie sich ereignet haben. Wenn man im Heiligen Land die Orte kennenlernt, an denen Christus war, wo er gebetet und mit seinen Händen gearbeitet hat, wo er predigte und Wunder wirkte, wo er litt, dann ist es leichter, ihn auch im eigenen Leben gegenwärtig zu haben, bei ihm zu sein und sich immer mehr in ihn zu verlieben.

Durch die Veranstaltungen, die in diesem Zentrum stattfinden, wird ein echter interreligiöser und interkultureller Dialog ermöglicht in diesem komplexen Land verschiedener Kulturen und Religionen.

Seit Beginn des Projektes haben Menschen, die einer der drei wichtigsten Religionen im Heiligen Land (Christen, Juden und Muslime) angehören, in vollkommener Harmonie zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit, die Intensität gut getaner Arbeit und gegenseitigen Respekts haben dazu geführt, dass viele Arbeiter dort äußerten, die gemeinsame Arbeit in Saxum sei eine erfreuliche Erfahrung guten menschlichen Zusammenlebens gewesen. ■



Das Besucherzentrum bietet einen didaktischen Weg durch das Heilige Land, die Bibel und die zentralen Ereignisse der Heilsgeschichte mittels modernster Techniken.

GEBET

Barmherziger Gott, du hast dem seligen Bischof Alvaro die Gnade gewährt, mit dem Beistand der Jungfrau Maria ein beispielhafter Hirte im Dienst der Kirche und ein Vorbild der Treue als Sohn und Nachfolger des heiligen Josefmaria, des Gründers des Opus Dei, zu sein. Hilf mir, dass auch ich den Anforderungen der christlichen Berufung in Treue nachkomme, indem ich alle Augenblicke und Umstände meines Lebens in Gelegenheiten verwandle, dich zu lieben und dem Reich Christi zu dienen. Gib, dass der selige Alvaro heiligesprochen wird, und erhöre auf seine Fürsprache meine Bitte ... Amen.

Vater unser, Gegrüßet seist du Maria, Ehre sei dem Vater.



Das Informationsblatt und die Gebetszettel vom seligen Alvaro werden kostenlos abgegeben. Da wir jedoch auf Spenden angewiesen sind, danken wir für jeden finanziellen Beitrag. Die Konten für Spenden sind unten aufgeführt.

Sie können uns auch Namen und Anschriften von Personen angeben, die daran interessiert sein könnten, dieses Informationsblatt zu erhalten.

Gebetserhörungen auf die Fürsprache des seligen Alvaro del Portillo können an eine der nachfolgend aufgeführten Adressen gesendet werden.

Weitere Informationen unter www.opusdei.org und www.alvarodelportillo.org

Prälatur Opus Dei – Deutsche Region
Büro für Selig- und Heiligsprechungsverfahren
Stadtwaldgürtel 73, D-50935 Köln

Zweckvermögen / Büro für Selig- und Heiligsprechungen
Deutsche Bank, Köln
IBAN: DE73 3707 0024 0106 9830 01
BIC: DEUTDE33HAN

Prälatur Opus Dei – Region Österreich
Büro für Selig- und Heiligsprechungsverfahren
Argentinierstraße 45, A-1040 Wien

Bankhaus Schelhammer & Schattera AG
IBAN: AT54 1919 0000 0018 3053
BIC: BSSWAT33XXX

Prälatur Opus Dei – Region Schweiz
Büro für Selig- und Heiligsprechungsverfahren
Restelbergstraße 10, CH-8044 Zürich

PostFinance AG, Mingerstraße 20, CH-3030 Bern
Postscheckkonto 85-100342-9
IBAN: CH50 0900 0000 8510 0342 9 BIC: POFICHBEXXX